

Behandlung mit blutgerinnungs- hemmenden Medikamenten

Antikoagulanzen-Therapie zur akuten Behandlung
von/Vorbeugung gegen Blutgefäßverschlüsse(n)
(Thrombose/Embolie)

Patientenname und -adresse

Sehr geehrte Patientin, sehr geehrter Patient, sehr geehrte Eltern,

bei Ihnen/Ihrem Kind ist eine Behandlung mit blutgerinnungs-
hemmenden Medikamenten (Antikoagulanzen) geplant. Die-
ser Aufklärungsbogen dient der Vorbereitung des Aufklärungs-
gesprächs. Bitte lesen Sie ihn vor dem Gespräch aufmerksam
durch und füllen Sie den Fragebogen gewissenhaft aus.

Thrombose/Embolie

Die Blutgerinnung (Verklumpung) schützt bei äußeren Ver-
letzungen vor größeren Blutverlusten. Bei einer erhöhten
Gerinnungsbereitschaft des Blutes können jedoch Blutger-
innsel (Thromben) in Arterien oder Venen entstehen. Diese
Krankheit bezeichnet man als **Thrombose**. Eine **venöse**
Thrombose entsteht z.B. durch Bewegungseinschränkung,
durch längere Bettlägerigkeit, eine vorangegangene Opera-
tion oder Verletzung sowie bestimmte Blutgerinnungsstö-
rungen oder eine Tumorkrankheit. Eine **arterielle** Thrombo-
se tritt meistens infolge einer geschädigten Gefäßwand auf.
Die wichtigsten Risikofaktoren dafür sind Bluthochdruck,
Zuckerkrankheit, Fettstoffwechselstörungen und das Rau-
chen. Andere Ursachen sind Herzrhythmusstörungen, oder
veränderte Strömungsbedingungen, z.B. bei Vorhofflim-
mern oder bei einem Aneurysma (Arterienverweiterung).

Ein Blutgerinnsel kann sich von der Gefäßwand lösen, mit
dem Blutstrom in ein anderes Blutgefäß geschwemmt wer-
den und es verschließen. Dies wird als **Embolie** bezeichnet.

Thrombosen und Embolien verhindern oder verhindern die
Durchblutung des Organs, das von dem betroffenen Blutgefäß
versorgt wird. Daraus können sich schwerwiegende, mitunter
auch lebensbedrohliche Folgen für die Vitalfunktionen und
erhebliche Einschränkungen der Leistungsfähigkeit ergeben.

Wichtige Beispiele für Thrombosen/Embolien sind

- in der **arteriellen Strombahn**: Hirninfarkt (Schlagan-
fall), Herzinfarkt, Gliedmaßen-Arterienverschluss, Lun-
genarterienembolie,
- in der **venösen Strombahn**: Beinvenenthrombose.

Die Behandlung/längerfristige Vorbeugung

Ziel ist es, die **Gerinnungsbereitschaft des Blutes** herabzu-
setzen. Dadurch wird verhindert, dass bestehende Blutge-
rinnsel wachsen bzw. abgeschwemmt werden sowie neue
Gerinnsel entstehen.

Bei Ihnen/Ihrem Kind

- wurde eine **Thrombose** **Embolie** in folgender
 Arterie **Vene** festgestellt:

Lokalisation bitte bezeichnen

- muss einem (erneuten) Blutgefäßverschluss längerfris-
tig vorgebeugt werden wegen:

Grund bitte angeben, z.B. Vorhofflimmern

Geplant ist die Behandlung mit dem/den im Kästchen ange-
kreuzten Wirkstoff(en)/Wirkstoffgruppe(n):

- Heparine** wirken sofort und eignen sich vorzugsweise
für die **akute** Behandlung thrombotischer Krankheiten.
Sie kommen aber auch zur **längerfristigen** Vorbeugung
in Betracht, z.B. wenn andere Wirkstoffe nicht vertragen
werden.
- Unfraktionierte Heparine** werden in eine Armvene
(als Dauerinfusion) oder mit einer sogenannte Fertig-
spritze unter die Bauchhaut verabreicht. Regel-
mäßige Laborkontrollen der Gerinnungsaktivität
sind unter einer hohen Dosis so lange erforderlich,
wie das Medikament verabreicht wird.
- Niedermolekulare Heparine** wirken länger als un-
fraktionierte; bei Verwendung von Fertigspritzen
genügen 1–2 Injektionen pro Tag. Regelmäßige La-
borkontrollen sind in der Regel nicht notwendig.

vorgesehenes Medikament, tägliche Dosierung, Applikationsart bitte
bezeichnen

- **Fondaparinux** ist als Arixtra® für die **Vorbeugung und akute Behandlung** der Beinvenenthrombose und der Lungenarterienembolie zugelassen. Es wird unter die Haut gespritzt. Regelmäßige Laborkontrollen sind in der Regel nicht notwendig.
- **Desirudin** (gentechnisch hergestelltes Hirudin) kann als Revasc® zur **Vorbeugung** venöser Thrombosen bei Hüft- oder Kniegelenkoperationen mit 2 Injektionen pro Tag verabreicht werden. Regelmäßige Laborkontrollen sind in der Regel nicht notwendig.
- **Danaparoid** ist als Orgaran® und **Argatroban** als Argatra® zur Vorbeugung und zur Behandlung von Thrombosen und Embolien bei der Heparin-induzierten Thrombozytopenie Typ II zur intravenösen Infusion zugelassen. Danaparoid kann auch in die Bauchhaut gespritzt werden; in manchen Fällen kann der Wirkstoff wegen Wechselwirkungen mit dem Immunsystem nicht eingesetzt werden. Laborkontrollen sind unter Argatroban erforderlich, bei Danaparoid in Einzelfällen.

vorgesehenes Medikament, tägliche Dosierung, Applikationsart bitte bezeichnen

- **Dabigatran** kann als Pradaxa®, **Rivaroxaban** als Xarelto®, **Apixaban** als Eliquis® und **Edoxaban** als Lixiana® in Form von Kapseln bzw. Tabletten eingenommen werden. Sie sind zugelassen zur **Vorbeugung** tiefer Beinvenenthrombosen bei Hüft- oder Kniegelenkersatz, für die langfristige Vorbeugung von Schlaganfällen bei Vorhofflimmern und für die akute und längerfristige Behandlung von Venenthrombosen und Lungenembolien. Genaue Dosierungsvorschriften in der Anfangsphase der Behandlung sind zu beachten (siehe Beipackzettel). Regelmäßige Laborkontrollen sind in der Regel nicht notwendig.

vorgesehenes Medikament, tägliche Dosierung, Applikationsart bitte bezeichnen

- **Vitamin-K-Antagonisten** (Cumarine) eignen sich vorzugsweise für die **langfristige Behandlung** thrombotischer Krankheiten. Da die gewünschte Wirkung erst nach einigen Tagen einsetzt, wird bis dahin i.d.R. überlappend mit einem sofort wirksamen Medikament, meist Heparin oder Fondaparinux, behandelt. Die Einnahme erfolgt einmal täglich in Tablettenform nach individueller Dosierung; regelmäßige Laborkontrollen sind notwendig.

vorgesehenes Medikament, tägliche Dosierung, Applikationsart bitte bezeichnen

- **Thrombozytenfunktionshemmer** verhindern, dass Blutplättchen (Thrombozyten) miteinander verkleben, sich an die Gefäßwand anlagern und hier ein Blutgerinnsel bilden. Sie werden vorzugsweise **längerfristig** im arteriellen Gefäßsystem eingesetzt und in Form von Tabletten eingenommen, manchmal auch mit zwei Medikamenten parallel. Nach Absetzen der Medikamente hält deren Wirkung noch mehrere Tage an. Regelmäßige Laborkontrollen sind in der Regel nicht notwendig.

vorgesehene[s] Medikament[e], tägliche Dosierung, Applikationsart bitte bezeichnen

- Bisher nicht genannter/s vorgesehener/s Wirkstoff/ Medikament.

anderen Wirkstoff, vorgesehenes Medikament ggf. bezeichnen

Andere Behandlungsmöglichkeiten

Für die akute Behandlung von Thrombosen/Embolien kommen in Betracht: eine operative Entfernung des Gerinnsels, die Entfernung mit einem Katheter unter Kontrolle bildgebender Verfahren, die Auflösung des Gerinnsels mit Medikamenten (thrombolytische Therapie). Sowohl über die verschiedenen Wirkstoffe als auch über andere Behandlungsmöglichkeiten, ihre Vor- und Nachteile, unterschiedlichen Belastungen, Risiken und Erfolgchancen werden wir Sie im Aufklärungsgespräch informieren.

Risiken und mögliche Komplikationen

Trotz aller Sorgfalt kann es zu – u.U. auch lebensbedrohlichen – Komplikationen kommen, die weitere Behandlungsmaßnahmen/Operationen erfordern. Die Häufigkeitsangaben sind eine allgemeine Einschätzung und sollen helfen, die Risiken untereinander zu gewichten. Sie entsprechen nicht den Definitionen für Nebenwirkungen in den Beipackzetteln von Medikamenten. Art des Medikaments, Dosis, Therapiedauer sowie Begleiterkrankungen können die Häufigkeiten von Komplikationen wesentlich beeinflussen.

Allgemeine Risiken

- Alle blutgerinnungshemmenden Medikamente erhöhen das **Blutungsrisiko**. Die Anwendung ist deshalb bei vorbestehenden Blutgerinnungsstörungen und bei Krankheiten mit erhöhtem Blutungsrisiko (z.B. Magen-Darm-Geschwüre) kritisch abzuwägen. Die erhöhte Blutungsneigung muss auch bei Operationen, Zahnbehandlungen sowie nach Verletzungen berücksichtigt werden. In seltenen Fällen kann eine Blutung so stark sein, dass sie eine Übertragung von Fremdblut erfordert. Bei einer Fremdblutübertragung ist das Infektionsrisiko (z.B. Hepatitis, AIDS) extrem selten geworden. Nach einer Transfusion besteht die Möglichkeit einer Kontrolluntersuchung zum Ausschluss übertragener Infektionen. Im Falle einer schweren bzw. lebensbedrohlichen, anderweitig nicht beherrschbaren Blutung stehen Medikamente zur Aufhebung der gerinnungshemmenden Wirkung zur Verfügung, darunter Protaminsulfat für die Heparin-induzierte Blutung und PPSB (= Blutprodukt aus 4 Einzelfaktoren) für Blutungen unter Vitamin K-Antagonisten. Schwere Blutungen unter direkten oralen Antikoagulanzen (DOAK) lassen sich spezifisch mit dem Gegenmittel Idarucizumab bei Dabigatran sowie unspezifisch mit PPSB bei allen DOAK behandeln.

Vor allem bei Allergieneigung kommt es gelegentlich zu **Allergie/Unverträglichkeit**. Dies kann zu akutem Kreislaufschock führen, der intensivmedizinische Maßnahmen erfordert. Sehr selten sind schwerwiegende, u.U. bleibende Schäden (z.B. Organversagen, Hirnschädigung, Lähmungen).

- Wird das Medikament gespritzt, kann es selten zu **Haut-/Gewebe-/Nervenschäden** kommen. Mögliche, u.U. dauerhafte Folgen: Schmerzen, Entzündungen, Absterben von Gewebe, Narben sowie Empfindungs-, Funktionsstörungen, Lähmungen.

Spezielle Risiken der einzelnen Wirkstoffe

- **Heparine** : Durch eine Immunreaktion auf das Medikament kann sich die Zahl der Blutplättchen verringern (Heparin-induzierte Thrombozytopenie [HIT]). Eine Kontrolle der Thrombozytenzahl sollte deshalb in den ersten 2 Wochen einer Therapie mit unfractioniertem Heparin erfolgen. Mit schwerwiegenden lebensbedroh-

lichen Folgen (Thrombose, Embolie) muss jedoch nur bei einem starken, allergisch bedingten Abfall der Blutplättchen gerechnet werden, der – abhängig von der Grundkrankheit und dem Eingriff – selten auftritt (HIT II). Bei der erstmaligen, auf wenige Tage begrenzten Gabe von unfractioniertem Heparin sowie bei der Gabe von niedermolekularem Heparin ist diese allergische Reaktion selten.

Schwellungen, blaue oder weiße Verfärbungen und/oder Schmerzen in einer Gliedmaße, Brustschmerz und/oder Atemnot können auf eine allergische Reaktion hinweisen. Bitte informieren Sie bei solchen Anzeichen **unverzüglich** die Ärztin/den Arzt.

Weitere seltene Nebenwirkungen: **Knochenentkalkung** (Osteoporose) nach langfristiger Anwendung. Bei einzelnen Patienten kommt es zu vorübergehendem **Haarausfall**.

- **Fondaparinux** : Gelegentlich kommt es zur **Verringerung der Zahl der Blutzellen**, zu **Leber- und Gallenwegsstörungen** und **Hautveränderungen**. Bei eingeschränkter Nierenfunktion ist eine Dosisanpassung vorzunehmen.
- **Desirudin** : Gelegentlich sind **allergische Hautreaktionen**.
- **Danaparoid** : Gelegentlich treten **Hautausschläge**, **Haarausfall** oder **erhöhte Blutfettwerte** auf.
- **Argatroban** : Dosisanpassung bei Leberfunktionsstörung erforderlich; das Medikament enthält Ethanol und Sorbitol.
- **Dabigatran, Rivaroxaban, Apixaban und Edoxaban** : Häufig können unter Dabigatran vorübergehend Völlegefühl, Bauchschmerzen, Sodbrennen und Übelkeit auftreten. Leber- und Nierenfunktion sollten bei allen Substanzen, v.a. bei längerfristiger Anwendung, regelmäßig überprüft werden.
- **Vitamin-K-Antagonisten** (Cumarine): Sehr selten treten in den ersten Behandlungstagen **örtliche Hautschäden** („Cumarinnekrose“) auf. Ein **Haarausfall** bildet sich in aller Regel nach Absetzen des Medikaments zurück, kann aber auch dauerhaft sein.
- **Thrombozytenfunktionshemmer**: Häufig treten **Magen-Darm-Beschwerden** (z.B. Magenschmerzen), geringfügige Blutverluste aus dem Magen-Darm-Bereich, Übelkeit, Erbrechen und Durchfälle auf; Acetylsalicylsäure sollte bei Asthma bronchiale nicht eingenommen werden.
Blutbildveränderungen (z.B. Verminderung der weißen bzw. roten Blutkörperchen oder Blutplättchen) sind unter Ticlopidin möglich und können zum Abbruch der Behandlung führen.

Spezielle Nebenwirkungen anderer Wirkstoffe/Medikamente ggf. bezeichnen.

Wir führen hier Nebenwirkungen der Wirkstoffe auf, die aus unserer Sicht für Ihre Entscheidung von Bedeutung sind. Über die speziellen Nebenwirkungen des/der für Ihre Behandlung vorgesehenen Medikamente(s) informieren wir Sie anhand des **Medikamenten-Beipackzettels** im Aufklärungsgespräch. Hier gelten die Häufigkeitsangaben im Beipackzettel.

Erfolgsaussichten

Bei der Gabe eines der hier genannten Medikamente in den aufgeführten Krankheitsfällen bzw. -situationen übersteigt der Nutzen den potenziellen Schaden um ein Vielfaches. Hierfür ist es wichtig, dass es regelmäßig nach Anweisung verabreicht und die erforderlichen Kontrolluntersuchungen eingehalten werden. Die Thrombosegefahr bzw. das Embolierisiko lässt sich damit zwar nicht vollständig ausschließen, wohl aber wesentlich vermindern.

Bitte unbedingt beachten! Sofern ärztlich nicht anders angeordnet!

Vor der Behandlung

Bitte legen Sie einschlägige **Unterlagen** wie z.B. **Ausweise/Pässe** (Marcumar®, Allergie, Implantate etc.), **Befunde** und **Bilder** – soweit vorhanden – vor.

Weisen Sie uns von sich aus auf wesentliche Umstände hin, z.B. Begleiterkrankungen, die im Fragebogen nicht genannt sind, oder Verordnungen von Medikamenten durch andere Ärzte/Zahnärzte vor oder während der Behandlung. Andere Medikamente können die Wirkung und die Nebenwirkungen des blutgerinnungshemmenden Medikaments verstärken oder seine Wirkung aufheben. So erhöhen z.B. bestimmte Schmerz- und Rheumamittel die Blutungsgefahr.

Während der Behandlung

Nehmen Sie ärztlich angeordnete **Kontrolluntersuchungen unbedingt wahr!** Wir werden Sie informieren, ob und in welchem Umfang Laborkontrollen erforderlich sind, und Ihnen die Termine mitteilen.

Unterrichten Sie **umgehend Ihre Ärztin/Ihren Arzt**, wenn unerwünschte Wirkungen auftreten, insbesondere **bei Fieber über 38 °C, Halsschmerzen, Brustschmerzen, Atembeschwerden, allergischen Hautreaktionen mit Lymphknotenschwellungen und/oder grippeähnlichen Beschwerden**, damit ggf. sofort ein Blutbild angefertigt werden kann.

Blutbeimengungen im Harn, Stuhl oder Auswurf, plötzlich auftretende **Blutergüsse**, **außergewöhnliche Schwäche**, **Müdigkeit** oder **Kopfschmerzen** können erste Zeichen von ernsthaften Blutungen sein und bedürfen der sofortigen ärztlichen Beratung.

Sagen Sie allen behandelnden Ärzten und Zahnärzten, dass Sie blutgerinnungshemmende Medikamente einnehmen, damit die erhöhte Blutungsneigung berücksichtigt und Wechselwirkungen mit anderen Medikamenten vermieden werden können. Führen Sie den Antikoagulanzen-Ausweis bzw. Ihren Medikamentenzettel stets bei sich und legen Sie ihn den behandelnden Ärzten/Zahnärzten vor.

Vitamin-K-haltige Nahrungsmittel (z.B. Salat, Spinat, Brokkoli, Nüsse) erhöhen die Gerinnbarkeit des Blutes und sollten deshalb bei Behandlung mit Vitamin-K-Antagonisten möglichst in gleichbleibenden Mengen gegessen werden, ggf. sind häufigere Laborkontrollen (INR-Wert) ratsam.

Ort, Datum, Uhrzeit

Ärztin/Arzt

MUSTER
Dieser Musterbogen darf nicht für die
Patientenaufklärung verwendet werden

Fragebogen (Anamnese)

Bitte beantworten Sie die folgenden Fragen sorgfältig, damit wir etwaigen Risiken besser vorbeugen können. Zutreffendes bitte ankreuzen und unterstreichen bzw. ergänzen. Bei Bedarf helfen wir Ihnen gerne beim Ausfüllen.

Alter: _____ Jahre • Größe: _____ cm • Gewicht: _____ kg

Geschlecht: _____

n = nein/j = ja

1. Wurden innerhalb der letzten vier Wochen n j **Medikamente** eingenommen?

Wenn ja, welche? _____

2. Wurden schon einmal **blutgerinnungshemmende Medikamente** eingenommen oder verabreicht (z.B. im Zusammenhang mit einer Operation oder einem Krankenhausaufenthalt aus anderem Grund)? n j

Wenn ja, welche und wann? _____

Wenn ja, gab es dabei Probleme? n j

Wenn ja, welche? _____

3. Besteht eine **Allergie** wie Heuschnupfen oder allergisches Asthma oder eine **Unverträglichkeit** bestimmter Substanzen (z.B. Medikamente, Latex, Desinfektionsmittel, Betäubungsmittel, Röntgenkontrastmittel, Jod, Pflaster, Pollen)? n j

Wenn ja, welche? _____

4. Besteht bei Ihnen oder in Ihrer Blutsverwandtschaft eine **erhöhte Blutungsneigung** wie z.B. häufig Nasen-/Zahnfleischbluten, blaue Flecken, Nachbluten nach Operationen? n j

5. Besteht/Bestand eine **Herz-Kreislauf-Erkrankung** (z.B. Herzfehler, Herzklappenfehler, Angina pectoris, Herzinfarkt, Schlaganfall, Rhythmusstörungen, Herzmuskelentzündung, hoher Blutdruck)? n j

Wenn ja, welche? _____

6. Besteht/Bestand eine **Erkrankung des Verdauungssystems** (z.B. Speiseröhre, Magen, Bauchspeicheldrüse, Darm)? n j

Wenn ja, welche? _____

7. Besteht/Bestand eine **Erkrankung der Leber, Gallenblase/-wege** (z.B. Entzündung, Fettleber, Zirrhose, Gallensteine)? n j

Wenn ja, welche? _____

8. Besteht/Bestand eine **Erkrankung oder Fehlbildung der Nieren bzw. Harnorgane** (z.B. Nierenfunktionsstörung, Nierenentzündung, Nierensteine, Blasenentleerungsstörung)? n j

Wenn ja, welche? _____

9. Besteht eine **Tumorkrankheit**? n j

Wenn ja, welche? _____

Wenn ja, werden Chemotherapeutika oder Hormone/Antihormone eingenommen? n j

Wenn ja, welche? _____

10. Besteht eine **Stoffwechselerkrankung** (z.B. Zuckerkrankheit, Gicht)? n j

Wenn ja, welche? _____

11. Besteht/Bestand eine **Schilddrüsenerkrankung** (z.B. Überfunktion, Unterfunktion, Kropf)? n j

Wenn ja, welche? _____

12. Traten schon einmal **Blutbeimengungen in Stuhl, Urin oder Auswurf** auf? n j

13. Wurden bereits **Infusionen** verabreicht? n j

Wenn ja, welche, wann und warum? _____

14. Befinden sich **Implantate** im Körper (z.B. Schrittmacher/Defibrillator, Gelenkendoprothese, Herzklappe, Stent, Metall, Kunststoffe, Silikon)? n j

Wenn ja, welche? _____

15. Regelmäßiger **Alkoholkonsum**? n j

Wenn ja, was und wie viel? _____

Zusatzfragen bei Frauen im gebärfähigen Alter

1. Nehmen Sie die **Antibabypille**? n j

2. Tragen Sie eine **Spirale** zur Empfängnisverhütung? n j

3. Könnten Sie **schwanger** sein? n j

4. **Stillen** Sie? n j

Zusatzfrage bei Frauen in den Wechseljahren

1. Nehmen Sie **Hormone** ein? n j

Vermerke der Ärztin/des Arztes zum Aufklärungsgespräch

Name _____

Erörtert wurden vor allem: Notwendigkeit der Behandlung (Indikation), Wahl des Wirkstoffs und des Medikaments, Vor- und Nachteile gegenüber anderen Wirkstoffen, Medikamenten und anderen Behandlungsverfahren, allgemeine Risiken blutgerinnungshemmender Medikamente, spezielle Risiken des angewandten Wirkstoffs, spezielle Nebenwirkungen und Komplikationen des vorgesehenen Medikaments anhand des Medikamenten-Beipackzettels, risikoerhöhende Besonderheiten, Erfolgsaussichten, besondere Verhaltenshinweise sowie (bitte hier insbesondere individuelle Gesprächsinhalte, z.B. die Ablehnung einzelner Maßnahmen, Feststellung der Einsichtsfähigkeit Minderjähriger, gesetzliche Vertretung, Betreuungsfall, Bevollmächtigter, und ggf. spezielle Vermerke, sowie die Gesprächsdauer dokumentieren):

Folgende Behandlung ist vorgesehen:

akute Behandlung einer Thrombose/Embolie an folgender Stelle: _____
Lokalisation bitte bezeichnen

längerfristige Vorbeugung gegen (erneute) Thrombosen/Embolien

mit folgenden **blutgerinnungshemmenden Wirkstoffen:**

- unfraktioniertes Heparin**
- niedermolekulares Heparin**
- Fondaparinux**
- Desirudin**
- Danaparoid**
- Argatroban**
- Dabigatran**
- Rivaroxaban**
- Apixaban**
- Edoxaban**
- Vitamin-K-Antagonist**
- Thrombozytenfunktionshemmer**
- _____
anderen Wirkstoff ggf. bezeichnen

Vorgesehen ist das Medikament _____

bitte bezeichnen

Vorgesehener Behandlungsbeginn: _____
Datum

Nur im Fall einer Ablehnung

Ich willige in die vorgeschlagene Behandlung nicht ein. Ich habe den Aufklärungsbogen gelesen, verstanden und wurde nachdrücklich darüber aufgeklärt, dass ohne medikamentöse Behandlung lebensbedrohliche gesundheitliche Risiken wie z.B. Schlaganfall durch Embolie, Herzinfarkt, Lungenarterienembolie deutlich höher sind, wenn keine andere Behandlungsmöglichkeit in Betracht kommt.

Ort, Datum, Uhrzeit

Patientin/Patient/Eltern*

ggf. Zeuge

Ärztin/Arzt

Einwilligung

Den Aufklärungsbogen habe ich gelesen und verstanden. Ich konnte im Aufklärungsgespräch alle mich interessierenden Fragen stellen. Sie wurden vollständig und verständlich beantwortet. Ich fühle mich ausreichend informiert, habe mir meine Entscheidung gründlich überlegt und benötige keine weitere Überlegungsfrist. **Ich willige in die vorgeschlagene Behandlung ein.**

Den Fragebogen (Anamnese) habe ich nach bestem Wissen ausgefüllt. Die Verhaltenshinweise werde ich beachten.

Ort, Datum, Uhrzeit

Patientin/Patient/Eltern*

Ärztin/Arzt

MUSTER
 Dieser Musterbogen darf nicht für die Patientenaufklärung verwendet werden

* Unterschreibt ein Elternteil allein, erklärt er mit seiner Unterschrift zugleich, dass ihm das Sorgerecht allein zusteht oder dass er im Einverständnis mit dem anderen Elternteil handelt. Bei schwereren Eingriffen sollten grundsätzlich beide Eltern unterschreiben.